Leipziger Straße 16
D-10117 Berlin

Telefon +49 (0)30 202 94 0
Telefax +49 (0)30 202 94 111
E-Mail mfk-berlin@mspt.de
www.museumsstiftung.de

Museum für Kommunikation Berlin

Medieninformation

Berlin, im November 2026

Real Talk! Sprache. Macht. Welt.
Ausstellungsfotos und Abbildungsnachweise

Ein Abdruck der Pressefotos ist kostenfrei und nur im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung **Real Talk! Sprache. Macht. Welt.** genehmigt, die vom **6. November 2026 bis 27. Februar 2028** im Museum für Kommunikation Berlin zu sehen ist. Alle Abbildungen sind unter www.mfk-berlin.de/pressemappe-real-talk abrufbar.



© Museum für Kommunikation Berlin / Matthies Weber & Schnegg

00 Key Visual der Ausstellung



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

01 Welche Form hat Sprache?

Sprache nimmt viele Formen an: Laute, Gestik, Mimik, Schrift und Berührungen. Sie kann gesprochen, gebärdet, geschrieben oder ertastet werden. In jeder Form können Botschaften gleichermaßen mitgeteilt werden. Dabei ist die Laut- und Gebärdensprache viel älter als die Schriftsprache.



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

02 Vielfalt – Wie spricht die Welt?

Blick in den Ausstellungsbereich

Leipziger Straße 16
D-10117 Berlin

Telefon +49 (0)30 202 94 0
Telefax +49 (0)30 202 94 111
E-Mail mfk-berlin@mspt.de
www.museumsstiftung.de

Museum für Kommunikation Berlin

Medieninformation



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

03 Wie kreativ spricht die Welt?

Wir können Sprache auf kreative Weise nutzen. Durch Poesie suchen wir nach sprachlichen Bildern und Metaphern für Gefühle. Ob antike Lyrik oder aktuelle Popsongs, Emotionen wie Sehnsucht, Bewunderung, Lust und Liebeskummer werden immer wieder neu in Worte gefasst.



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

04 Wie unterschiedlich spricht die Welt?

Über die Hälfte der Weltbevölkerung spricht zwei oder mehr Sprachen. Immer mehr Kinder wachsen mehrsprachig auf. Auch Deutschland ist vielfältiger, als es scheint. Neben Standarddeutsch gibt es Dialekte, Minderheitensprachen und die Deutsche Gebärdensprache. Durch Mobilität und Migration wächst diese Vielfalt weiter. Doch nicht alle Sprachen werden gleich wertgeschätzt. Warum begreifen wir Mehrsprachigkeit nicht immer als Ressource?



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

05 Identitäten – Wie spreche ich?

Blick in den Ausstellungsbereich



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

06 Wie spreche ich in meiner Sprachwelt?

Jeder Mensch verfügt über eine eigene Sprachwelt. Sie umfasst Sprachen, Dialekte, Stile und Register. Je nach Situation wechseln wir zwischen ihnen und zeigen verschiedene Facetten unserer Persönlichkeit. In der Familie und mit Freund:innen sprechen wir meist anders als im Beruf oder auf dem Amt. Mal reden wir formell, mal vertraut, mal mischen wir Sprachen miteinander.

Leipziger Straße 16
D-10117 Berlin

Telefon +49 (0)30 202 94 0
Telefax +49 (0)30 202 94 111
E-Mail mfk-berlin@mspt.de
www.museumsstiftung.de

Museum für Kommunikation Berlin

Medieninformation



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

07 Wie spreche ich in der Jugend?

Sprache ist kreativ und ständig in Bewegung. Jugendliche erfinden neue Wörter, verkürzen sie oder geben ihnen neue Bedeutungen. Sie zeigen Zugehörigkeit und grenzen sich von Erwachsenen ab. Einflüsse kommen aus Popkultur, digitalen Medien und mehrsprachigen Lebenswelten.



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

08 Wie spreche ich in der Jugend?

Je nach Umfeld entstehen unterschiedliche Jugendsprachen, ob in Gaming-Communitys, in politischem Engagement oder anderen sozialen Gruppen. Viele Ausdrücke verschwinden schnell, andere bleiben und gehen später in die Alltagssprache über. So prägt Jugendsprache unsere Identität weit über die Jugend hinaus.



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

09 Wie verstehen wir uns durch Dolmetschen und Übersetzen?

Übersetzen und Dolmetschen ist eine Kunst. Wer übersetzt, deutet und interpretiert. Die Position von Dolmetschenden bewegt sich in der Vergangenheit häufig zwischen Macht und Misstrauen. Die Nürnberger Prozesse sind das erste internationale Strafverfahren, das konsequent in vier Sprachen simultan übertragen wird.



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

10 Sprache als Spiegel der Gesellschaft

Seit 1971 kürt die Gesellschaft für deutsche Sprache das „Wort des Jahres“. Ausgewählt werden Wörter oder kurze Wortgruppen, die das Jahr politisch, wirtschaftlich oder gesellschaftlich besonders geprägt haben. Sie zeigen, welche Debatten und Diskussionen die Menschen in dem Jahr bewegt haben.

Leipziger Straße 16
D-10117 Berlin

Telefon +49 (0)30 202 94 0
Telefax +49 (0)30 202 94 111
E-Mail mfk-berlin@mspt.de
www.museumsstiftung.de

Museum für Kommunikation Berlin

Medieninformation



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

11 Barrieren durch Behördensprache

Amtliche Schreiben unterscheiden sich stark von der Alltagssprache. Sie sollen genau und eindeutig sein. In der Realität sind die Texte häufig schwer verständlich. In der Ausstellung können Besuchende Ihre Amtsdeutsch-Kenntnisse testen.



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

12 Macht – Wie wirkt Sprache?

Blick in den Ausstellungsbereich



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

13 Wie wirkt Sprache auf Körper und Geist?

Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass ein gut gewähltes Wort den Blutdruck senken, die Körperhaltung verändern und die Stimmung beeinflussen kann. Es gibt viele Rituale, in denen Sprache als direkte Quelle mentaler Kraft auftritt. Werden Worte bewusst eingesetzt, besitzen sie die Fähigkeit, auf die Realität einzuwirken.



© Museum für Kommunikation Berlin
Foto: Charles Yunck

14 Zukunft – Wie wandelt sich Sprache?

Die Zukunft unserer Sprachen ist offen. Neue Wörter, verkürzte Formen und veränderte Bedeutungen lösen oft Sorge aus. Dabei ist Wandel kein Verfall, sondern Anpassung an neue Bedürfnisse und Lebensweisen sowie mediale Formen. In der Ausstellung können Besucher:innen inspiriert von Bildern ihr persönliches Zukunftswort erfinden.